

JAHNSDORF

Riesen-Windräder abgelehnt – vorerst

Die geplanten Windkraftträder im Jahnsdorfer Ortsteil Leukersdorf sind mit 244 Metern gewaltig. Der Gemeinderat hat den Bau nun einstimmig abgelehnt. Ein erster Schritt – doch die Frage bleibt: Hat dieses Votum wirklich Bestand? Denn: Dem kann das Landratsamt als Baubehörde nun folgen – oder auch nicht. „Wir haben eine Liste mit knapp einem Dutzend Argumenten benannt“, sagt Jahnsdorfs Bürgermeister Albrecht Spindler. Eines davon ist die sogenannte 1000-Meter-Abstandsregel zu Wohnbebauungen. | joe Seite 9

2,5 mal die Freiheitsstatue in Leukersdorf

Die geplanten Windkraftträder im Jahnsdorfer Ortsteil sind mit 244 Metern riesig. Der Gemeinderat hat den Bau nun einstimmig abgelehnt. Doch hat dies wirklich Bestand?

VON JAN OECHSNER

JAHNSDORF — Ein Bürger hat es auf den Punkt gebracht. „244 Meter? Das wären mit die höchsten Windräder in Deutschland.“ In der Tat haben die anwesenden Bürger im jüngsten Gemeinderat nicht schlecht gestaunt, als Bürgermeister Albrecht Spindler die Zahlen nannte: Die drei geplanten Windräder, die das Wörrstädter Unternehmen juwi vom Typ Vestas V-150 am Leukersdorfer Schneckenberg aufstellen will, messen 169 Meter Nabenhöhe. Rechnet man dann noch den Radius der 150 Meter-Rotoren – also 75 Meter – dazu, sind es 244 Meter. Das wäre die Freiheitsstatue in New York – zweieinhalb mal übereinander gestellt.

Die Gemeinderäte haben das Projekt nun einstimmig abgelehnt – im Fachjargon heißt das: Jahnsdorf hat das gemeindliche Einvernehmen versagt. Dem kann das Landratsamt als Baubehörde nun folgen – oder nicht. „Wir haben eine Liste mit knapp einem Dutzend Argumenten benannt“, so der Bürgermeister.

Dabei spielt die Zahl 1000 eine zentrale Rolle. Hintergrund: Vor Jahren ist das stark umwehte Areal rund um den Schreckenbergr als ein sogenanntes Windeignungsgebiet festgelegt worden. Zuständig war und ist der Regionale Planungsverband Chemnitz-Erzgebirge, der sich unter anderen um Standortfragen für Windkraftträder im Sinne der Bundes-Umweltpolitik kümmert.

Doch seit etwa einem Jahr ist der Schneckenbergr wieder von der Liste gestrichen, weil die Firmen generell Windräder – auch aus wirtschaftlichen Gründen – immer größer dimensionieren. Daher hat die Bundesregierung mittlerweile den Abstand dieser Anlagen zu Wohnbebauungen auf 1000 Meter verlängert. Für die Gemeinde Jahnsdorf bedeutet das: Zwei der angedachten Riesen-Windräder stehen nun zu nah an der Wohnbebauung in Leukersdorf, das dritte wiederum stünde innerhalb der 1000-Meter Grenze zur Nachbargemeinde Neukirchen.

Das Problem laut Bürgermeister Spindler: Der genannte Abstand ist zwar in Berlin eine feste Größe, aber ist noch nicht gesetzlich verankert. Und somit ein starkes Argument, jedoch kein unumstößliches, denn die Firma kann wiederum argumentieren, dass die 1000 Meter eben in keinem Gesetz stehen. „Genau deshalb hat juwi wohl den Antrag eingereicht“, vermutet der Bürgermeister.

Ein Problem, mit dem andere Gemeinden auch zu kämpfen haben. In Amtsbergr oder Neukirchen etwa. In Zwönitz kämpft seit Jahren die Bürgerinitiative „Gegenwind Niederzwönitz – Dorfchemnitz“ gegen dort geplante Windkraftanlagen. Nach der Landtagswahl hatte sie in einem Offenen Brief an Ministerpräsidenten Michael Kretschmer die Einhaltung des im Wahlkampf versprochenen Abstands von 2000 Metern zwischen Windkraftanlagen und Wohnbebauung gefordert. „Der im Koalitionsvertrag vereinbarte Abstand von 1000 Metern würde uns reichen“, sagt BI-Sprecherin Anke Jordan. Derzeit weiß sie nicht, ob die Anlagen bei Zwönitz doch noch kommen. „Vielleicht ist es die Ruhe vorm Sturm“, sagt sie. |mit tjm



Gegen heute geplante Windräder ist die monumentale Freiheitsstatue noch ein Zwerg. Mit einer Figurhöhe von 46 Metern und einer Gesamthöhe von 93 Metern gehört sie laut Wikipedia zu den höchsten Statuen der Welt, bis 1959 war sie die höchste.

FOTO: JUSTIN LANE/DPA/ARCHIV

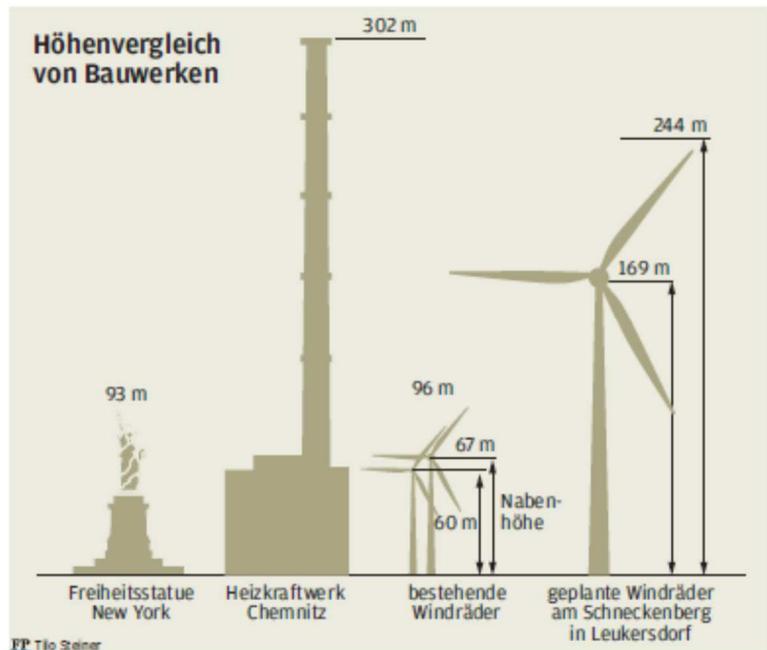


A 72 Leukersdorf

Standorte diskutierter Windräder

FP Freie Presse

Foto: Landesvermessungsamt



FP Tilo Seiner